



Hat jemand, den du lieb hast, dir schon einmal weh getan oder deine Gefühle verletzt? War es leicht, ihm oder ihr zu vergeben? Warum oder warum nicht? Heute kannst du lesen, wie Josef mit seinen Brüdern umging, die ihm sehr weh getan hatten.

Viele Menschen waren sehr gemein zu Josef. Seine Brüder hatten ihn in die Sklaverei verkauft. Potifar hatte ihn ins Gefängnis werfen lassen. Aber Gott segnete ihn. Der Pharao machte ihn sogar zu seinem Stellvertreter, zum Gouverneur über ganz Ägypten.

Wie Josef es vorhergesagt hatte, herrschte in Ägypten sieben Jahre lang Überfluss. Jedes Jahr füllte Josef die Vorrathshäuser gewissenhaft mit dem überschüssigen Getreide. Er wusste, dass eine schreckliche Hungersnot kommen würde. Als die Jahre der Trockenheit kamen, hatte Josef mehr als genug Getreide, das er den hungernden Menschen verkaufen konnte.

Eines Tages kamen zehn Männer aus dem Ausland, um Getreide zu kaufen.

Sie verbeugten sich vor Josef,



und als sie sich wieder aufrichteten, erkannte er seine zehn älteren Brüder! Er hatte sie nicht mehr gesehen, seit sie ihn viele Jahre zuvor als Sklaven verkauft hatten.

Josef wollte wissen, ob sie sich verändert hatten. Deshalb beschloss er, sie auf die Probe zu stellen.

„Ihr seid Spione“, sagte er zu ihnen. „Ihr seid nur hergekommen, um unsere Schwachstellen auszuspionieren!“

„O nein, wir sind keine Spione“, beteuerten seine Brüder. „Wir wollen nur etwas zu essen für unsere Familien kaufen. Wir haben alle einen Vater. Insgesamt waren wir zwölf Brüder, aber einer ist zu Hause geblieben, und einer ist tot.“

Damit meinten sie Josef. Aber der war gar nicht tot.

„Bringt mir euren anderen Bruder“, befahl Josef. „Sonst ist es erwiesen, dass ihr Spione seid. Euer Bruder Simeon bleibt hier im Gefängnis, bis ihr wiederkommt.“

Die besorgten Brüder machten sich wieder auf den Heimweg. Auf dem Weg öffnete einer von ihnen seinen Getreidesack und fand Geld darin. „Was ist das?“, rief er den anderen zu. „Das ist das Geld, das ich für das Getreide bezahlt habe. Wie ist das bloß in den Sack gekommen? Was wird der Gouverneur nun mit mir machen?“

Zu Hause angekommen, erzählten die Brüder ihrem Vater, was sie erlebt hatten. „Wir müssen Benjamin mit nach Ägypten nehmen“, baten sie. „Nur so können wir beweisen, dass wir keine Spione sind. Und wir müssen ja Simeon wieder aus Ägypten holen.“

Worum geht's?

Gott hilft mir, denjenigen in meiner Familie zu vergeben, die mich verletzt haben.

Anmerkung für Eltern: Achtet darauf, dass die Kinder verstehen, dass Vergebung nicht erzwungen werden soll. Sie sollten nicht sagen: „Ich verzeihe dir“, wenn sie es nicht wirklich meinen. Habt Geduld. Seid immer da, um sie zu ermutigen. Und helft ihnen, Gott um Hilfe zu bitten.

„Vergebt, so wird euch vergeben.“

Lukas 6,37

„Nein! Niemals!“, erwiderte ihr Vater. „Ich habe schon Josef verloren. Ich will nicht noch einen Sohn verlieren.“

Einige Monate später gingen die Brüder wieder zu ihrem Vater. „Wir haben nichts mehr zu essen“, sagten sie eindringlich zu ihm. „Unsere Kinder werden verhungern, wenn wir nicht bald wieder nach Ägypten ziehen!“

Jakob wollte Benjamin nicht gehen lassen. Aber er wusste, dass sie etwas zu essen brauchten, und zwar bald. Schließlich gab er nach, und die Brüder zogen wieder nach Ägypten.

Als Josef seinen Bruder Benjamin sah, musste er schnell in einen Nebenraum gehen, weil er seine Tränen nicht zurückhalten konnte.

Aber Josef hatte noch eine Prüfung für seine Brüder. Waren sie immer noch eifersüchtig? Wären sie froh, Benjamin loszuwerden? Er trug seinem Diener auf: „Füll ihre Säcke mit Getreide. Und leg meinen silbernen Becher in Benjamins Sack.“

Bald waren die Brüder wieder bereit zur Heimreise. Josefs Diener hatte Josefs Befehl ausgeführt, und die Brüder machten sich zu elft auf den Weg.

Sie waren noch nicht weit gekommen, als Josefs Diener nachgeritten kam und ihre Karawane stoppte. Er durchsuchte die Säcke, fand Josefs Becher und erklärte: „Benjamin muss mit mir zum Gouverneur kommen.“

Die Brüder machten sich große Sorgen. Wie konnte das passieren? fragten sie sich. Was wird der Gouverneur mit Benjamin machen? Wir können ihn auf keinen Fall hier lassen! Was sollen wir denn unserem Vater erzählen?

„Euer Bruder muss hier bleiben“, bestimmte Josef. „Er wird mein Sklave.“

Da flehte Josefs Bruder Juda ihn an, Benjamin freizulassen. „Ich kann nicht wieder zu meinem Vater zurückkehren, wenn ich Benjamin nicht mitbringe“, sagte er. „Lass mich an seiner Stelle dein Sklave sein.“

Jetzt konnte sich Josef nicht länger zurückhalten. Er brach in Tränen aus und erzählte seinen Brüdern, wer er in Wirklichkeit war. Er erzählte ihnen von seinem Dienst in Potifars Haus und den Jahren im Gefängnis. Er berichtete von den Träumen des Pharao und davon, wie er zum zweitmächtigsten Mann Ägyptens aufgestiegen war. Er sagte seinen Brüdern, dass sie sich keine Sorgen machen sollten, weil er ihnen von Herzen vergab. „Nicht ihr habt mich hierher gebracht“, sagte er, „sondern Gott.“

Gott war mit Josef. Manchmal lässt Gott schlimme Dinge zu, um Gutes möglich zu machen. Wenn wir Gott bitten, mit uns zu sein, wird Er uns richtig führen. Er hilft uns, das Richtige zu tun, wenn Menschen uns verletzen. Gott gibt uns die Kraft zu vergeben.



S A B B A T

- Mach einen Spaziergang mit deiner Familie. Haltet nach vertrockneten, abgestorbenen Pflanzen Ausschau. Warum sterben Pflanzen? Regenmangel verursacht Hungersnöte. Bitte einen Erwachsenen um ein leeres Marmeladenglas. Grab es so im Boden ein, dass der obere Rand des Glases auf einer Ebene mit dem Boden ist. Wenn es das nächste Mal regnet, miss nach, wie viel Regen gefallen ist.
- Lest gemeinsam die biblische Geschichte. Lest dann Lukas 6,37 und erzählt, was euch der Vers bedeutet.

M O N T A G

- Lies mit deiner Familie 1. Mose 43,1-17.26-34 und sprech darüber. Warum war Josef freundlich zu seinen Brüdern und vergab ihnen? Macht eine Liste der Dinge, die ihr tun könnt, wenn andere unfreundlich oder gemein zu euch sind.
- Schau dir dein Mobile an und sag den Merktext auf.

M I T T W O C H

- Lies mit deiner Familie 1. Mose 44,14-34. Warum war sich Josef sicher, dass sich seine Brüder geändert hatten?
- Lest Lukas 23,33.34. Von wem ist hier die Rede, der ebenfalls bereitwillig den Menschen vergab, die ihn sehr grausam behandelten?
- Denkt euch eine Melodie für den Merktext aus und singt ihn.

S O N N T A G

- Lest zur Familienandacht 1. Mose 42,1-20 und sprech darüber. Zeichne in dein Josef-Bilderbuch ein Bild von Josefs zehn Brüdern, wie sie sich in Ägypten vor Josef verbeugen.
- Bastle dir ein Merktext-Mobile: Schneide verschiedene Formen aus Tonkarton aus. Schreib auf jedes Stück ein Wort des Merktextes. Kleb die Tonkartonteile mit Tixo an verschiedenen lange Bindfäden und befestige die Bindfäden an einem Kleiderbügel. Häng das Mobile in deinem Zimmer auf und sag den Merktext auf.

D I E N S T A G

- Lest zur Familienandacht 1. Mose 44,1-13 und sprech darüber. Zeichne in dein Josef-Bilderbuch ein Bild davon, wie Josefs Diener den silbernen Becher findet. Wie war der Becher in Benjamins Sack gekommen?
- Wenn du in der Sabbatschule keinen „silbernen Becher“ gemacht hast, nimm einen Pappbecher und umwickle ihn mit Alufolie. „Graviere“ das Wort „Vergebung“ in die Alufolie, indem du es mit einem Bleistift darauf schreibst. Überleg dir einen Menschen, dem du etwas vergeben solltest. „Graviere“ den Namen dieses Menschen auf der anderen Seite des Bechers in die Alufolie und gib ihm den Becher. Denk dabei an den Merktext.



Josef sagte niemals auch nur ein Wort, um seine Brüder dafür zu rügen, wie sie ihn behandelten hatten.

DONNERSTAG

- Lest zur Andacht 1. Mose 45,1-15 und sprecht darüber.
- Schreib die Ziffern 1-10 von links nach rechts auf ein Blatt Papier. 1 steht für „sehr schwierig“, 10 für „sehr einfach“. Kreise die Ziffer ein, die beschreibt, wie leicht oder schwer es dir fällt, anderen zu vergeben. Erzähl deiner Familie, warum du diese Nummer eingekreist hast.
- Sagt gemeinsam den Merkttext auf. Warum, meint ihr, möchte Gott, dass ihr diesen Vers kennt?

FREITAG

- Verwende bei der Andacht dein Josef-Bilderbuch, um die Lektionsgeschichte zu erzählen. Lest im Anschluss daran gemeinsam Kolosser 3,13. Sag deiner Familie, dass sich jeder etwas überlegen soll, für das er Vergebung braucht. Überlegt euch dann jemanden, dem ihr etwas vergibt. Nun sagt noch gemeinsam den Merkttext auf.
- Singt „Wir wollen uns von Herzen lieben“ (Kinderliederbuch „Singt froh dem Herrn!“, Nr. 166) und beschließt die Andacht mit einem Gebet.

Rätsel

Um eine wichtige Botschaft zu entdecken, musst du jeden zweiten Buchstaben ausstreichen (beginne jeweils beim zweiten Buchstaben jedes Wortes).

START
➔

